

Zehn Tipps für ein Auslandssemester an der Central Saint Martins (UAL)

Von Anonym (Universität der Künste Berlin, Bildende Kunst)

1. *Wenn du rechtzeitig sein möchtest, nimm die Bahn. Wenn du Zeit hast, nimm den Bus.*

Für den öffentlichen Personennahverkehr kann man in London sehr viel Geld ausgeben. Die Bahn ist grundsätzlich teurer, spart aber viel Zeit. Für 66 Pfund im Monat kannst du dir eine Student Oyster Card holen, das kann sich lohnen. Im Vergleich zu Berlin sind die Strecken noch mal deutlich weiter. Es ist also nicht unnormal, auch mal eineinhalb Stunden zu brauchen.

2. *Geh in Galerien*

London hat so viel zu bieten, was Kunst anschauen angeht. Anders in Berlin dreht sich die Kunstszene etwas mehr um größere Institutionen und Galerien. Gerade weil London so teuer ist, ist es besonders erfrischend, für den Kunstkonsum mal kein Geld ausgeben zu müssen. Wenn das Bier im Pub 7 Pfund kostet, haben kostenlose Getränke noch einmal einen ganz anderen Stellenwert.

3. *Geh in die Bibliothek*

Die Bibliotheken der UAL sind unglaublich gut ausgestattet. Das gilt nicht nur für die der CSM, sondern auch für die anderen Standorte wie das London College of Fashion. Von dort aus kann man abends den Sonnenuntergang über der Stadt beobachten. Das ist besonders praktisch, wenn man am Wochenende nichts zu tun hat und nicht den ganzen Tag auf Instagram scrollen möchte. In der Prüfungszeit lohnt es sich, früh das eigene Handtuch auszulegen.

4. *Hab keine Angst, allein zu sein*

Ich glaube, das ist einer der wichtigsten Punkte. Wenn man an einen Ort geht, wo man noch niemanden kennt, wird es immer wieder Momente geben, in denen man allein ist. Es lohnt sich nicht, das dadurch zu vermeiden, dass man sich am ersten Tag an eine andere Person bindet – meistens ebenfalls Erasmus-Studierende – und anschließend alles zusammen macht. Stattdessen würde ich das Potenzial nutzen, allein auf Events zu gehen. Ich habe mir beispielsweise immer vorgenommen, eine Person pro Veranstaltung anzusprechen. Das war manchmal unangenehm, aber viel öfter schön. Auf diese Weise hatte ich viele meiner interessantesten Begegnungen und viele meiner besten Freundschaften sind aus derart zufälligen Konversationen entstanden. Es ist auch wichtig zu sagen, dass die Londoner im Vergleich zu den

Berlinern viel offener sind, mit Fremden zu sprechen. Du wirst nicht gleich bewertet, sondern dir wird immer zuerst der Benefit of the Doubt gegeben.

5. Nimm dir Essen mit

London ist sehr teuer. Das gilt natürlich auch für Speisen und Getränke. Es lohnt sich also, vorzukochen oder ein Sandwich mitzunehmen. Zur Not kannst du dir auch mal einen Meal Deal für 5 £ im Supermarkt gönnen oder einen Bagel auf der Brick Lane kaufen. Beigel Bake ist besser als Beigel Shop – hör auf niemanden, der etwas anderes behauptet!

6. Spazieren geht über Studieren

Wenn man eine Stadt zu Fuß erkundet, entdeckt man Dinge, auf die man sonst nie gestoßen wäre. Es lohnt sich auch, Freunde, die aus London kommen, zu fragen, ob sie eine kleine Tour durch die Gegend geben, in der sie als Jugendliche/Kinder viel Zeit verbracht haben. Als ich in Berlin angekommen bin, musste ich erst einmal zum Orthopäden, weil ich zu viel in ungemütlichem Schuhwerk unterwegs war.

7. Nutze die Werkstätten

Die Central Saint Martins ist ein Maschinenpark. Es gibt so viele verschiedene Werkstätten und eine großartige Ausstattung in den klassischen sowie in den neuen Medien. Außerdem gibt es eine Vielzahl an Mitarbeiter:innen, die einem mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wenn du Projekte aus Ausstattungsgründen an der UdK noch nicht umsetzen konntest, bietet dir die CSM möglicherweise die Möglichkeit dazu.

8. Gehe auf die Studierenden zu, die dich interessieren

Im Durchschnitt sind die Studierenden an der Central Saint Martins deutlich jünger und stehen somit oft noch ganz am Anfang ihrer künstlerischen Entwicklung. Es ist deshalb sinnvoll, sich auch in den höheren Semestern nach interessanten Positionen umzuschauen und gezielt Menschen auf ihre Arbeit anzusprechen. Es kann sich auch lohnen, die anderen Kunsthochschulen in London zu besuchen. Es lohnt sich daher auch, sich mit Künstler:innen in den sozialen Medien zu vernetzen.

9. Sei für jedes Wetter gerüstet

Das Wetter in London ist sehr speziell und ändert sich alle fünf Minuten. Meistens regnet es. Der Regen kommt aber nicht von oben, sondern weht einem seitlich unter die Jacke. Manchmal liegt der Regen auch einfach in der Luft und man wird nass, ohne die Tropfen sehen zu können. Grundsätzlich ist es empfehlenswert, regenfeste Kleidung und besonders regenfeste Schuhe zu tragen und zu jeder Zeit einen Regenschirm mitzuführen. Das ist im Berliner Wintersemester zwar genauso, aber

das Wetter kann einen schon ziemlich runterziehen und es wird Tage geben, an denen man wenig Lust hat, vor die Tür zu treten.

10. Dokumentiere dein Leben

Es ist wirklich schön, die Erinnerungen an die Zeit im Auslandsjahr irgendwie zu behalten. Deswegen lohnt es sich, die Zeit im Ausland gut zu dokumentieren. Das kann in schriftlicher Form in einem Tagebuch oder in Form von Fotos und Videos mit einer Kamera geschehen. Im Nachhinein bedauere ich es, dass ich nicht mehr dokumentiert habe. Zwar ist es im Moment lästig, aber es lohnt sich langfristig.